

X 6  
680





X 6  
680

7, 68

Die  
am XXVI. Jan. 1722.  
über dem

Hohen Geburtstags  
unserer Durchl. gnädigsten Fürstin und Frauen/  
K A N N N

FRIDERICA

HENRIETTA,

Fürstin zu ANHALT, Reliqua,  
auf dem Hochfürstl. Schloß-Platz  
bezeugte Freude,  
zweyer

ihro Hochfürstl. Durchlauchtigkeit

getreueste Diener.

Leben, gedruckt mit edlerischen Schriften.







Selbige wird in tieffester Veneration auff erwehntem

**Schloß-Platz**

zu erkennen gegeben

durch folgendes

**ILLUMINATIONS-Werck /**

Welches eine Linie von 72. Ellen ist, so weit nemlich beyde vereinigte Wohn-Häuser gehen, nach denen Kunst-Regeln der Architectur, durch den Hoch-Fürstlichen Herrn Land-Baumeister Herrn Hoppenhaupt folgender gestalt aptiret und illuminiret.

**I**n der Mitte der ganzen Linie, stehet ein grosser Ehren-Bogen mit 4. Ionischen Säulen zu beyden Seiten; In der mittleren Arcade wird folgende Illumination præsentiret:

Ino in den Wolken so dem Fürstenthum BERN-BVRG (abgebildet durch ein Frauenzimmer, welches mit einer Corona murali gekrönet) ein neuge-

böhr:

bohnes Kind, an dessen Bedeckung der Hochfürstl. Rahme F. H. stehet, verehret, zur Bedeutung, daß Ihro Hochfürstl. Durchl. vom Himmel dem Fürstenthum BERNBURG gesendet worden; mit der linken Hand zeigt IVNO nach die über Sie stehende beyde Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. Brust-Bilder, über welchen eine Glorie mit einem Auge, die sonderbahre göttliche Providence über dem Durchl. Hochfürstl. Anhalt-Cöthnischem Hause vorstellende, anzudeuten, daß solches Geschenk dem Hochfürstl. Anhalt-Cöthnischem Hause von dem gütigen Himmel aufgehoben sey.

Auf beyden Seiten über denen gedoppelten Säulen stehen zwey Räuchfässer an deren Postamenten und zwar zur Rechten das Wort:

TRIVNI.

Zur Linken

GLORIA.

Dem Dreyninigem sey die Ehre. andeutende die darüber zu Gott aufsteigende Freuden-volle Dankfagungen aller getreuen Unterthanen.

Zwischen diesen beyden Räuchfässern ist ein Postament, worauf ein Obeliscus, an welchem beyde Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. Portraits zwischen zweyen in einander geschlungenen Palmen angeheftet, unter dem Postament aber die Worte:

A. DEO. BENEDICTIO.

und in den Schlüssel-Stein des Bogens:

ET. COPVLA.

Der Seggen und die hohe Vereinigung  
kommt vom Herrn.

Sum Zeichen, daß in der ganzen Hochfürstl. Vermählungs-Sache der Finger von oben sey.

Auff denen beyden Grund-Steinen oder Piedestalen der Säulen wird angezeigt, wem zu Ehren das ganze Werk præsentiret werde, durch die Worte zur Rechten:

AETERN. ANH. COTH.

und zur Linken durch die dazu gehörige Worte

SALVTI. SACR.

Dem ewig blühendem Hochfürstl. Durchl. ANH. COETH. Hause zu Ehren.

Diese Ehren-Pforte ist in die 10. Ellen breit und 18. Hoch.

Zu beyden Enden des ganzen Wercks sind 2. Egale Säulen 9. Ellen in die Breite und 11. in die Höhe, in welchen zur rechten Ihre Hochfürstl. Durchl. Durchlauchtigste Gemahlin Nahmen

III

oben mit dem Fürsten Hüch und zu beyden Seiten mit bewachsenen Cypressen umgeben an deren einem Postement das Wort:

TE.

und an dem andern das Wort:

S T A N T E

Auff der anderen Seite des ganzen Wercks ist  
Ihro Hochfürstl. Durchl. unseres gnädigsten Landes-  
Fürsten und Herren Nahme in seinem Initial-Buch-  
staben



an einem Palmen-Baum geheftet mit gleichfalls dar-  
über gesetzten Fürsten-Huth und zu beyden Seiten  
stehenden Cypressen orniret, worüber das Wort

VIREBO.

mit denen Vorigen an jener Eck diesen Sinn ankief-  
ferende :

So lange die Durchlauchtigste FRIDERI-  
CAHENRIETTA grünet, wird das Hochfürst-  
liche ANH. COETH. Hauß blühen.

um anzudeuten, daß das Hohe Durchlauchtigste Hauß  
ANH. COETHEN durch die Hohe Vermählung zu  
einem neuem Pflanz-Garten Durchlauchtigster  
Nachkommen geworden. Und umb die höchst-ver-  
gnügte Hohe Liebe beyder Durchl. Durchl. auszudrü-  
cken und anzuzeigen, wie Selbige vom Himmel ange-  
zündet sey.

Stehen unten zwischen denen beyden Postemen-  
ten an beyden Ecken 2. Altäre, worauff Feuer brennet,  
welches durch ein anderes vom Himmel gefallenes  
Feuer in Flammen gebracht, mit der Beschrift unter  
dem einem am rechten Eck :



CONIVNCTVS. MVTVVS. ARDOR.

unter dem andern am linken Eck,

IN. EXTREMOS. FERVIDVS.

ROGOS.

Auch kaun der Todt wird diese Siebe trennen.

Welche dem zu folge das Fundament aller folgenden Emblematischen Inventionen in sich enthalten.

Zu dem Ende ist der übrige Zwischen-Raum von der großen Ehren-Pforte bis zu den beyden Seiten der Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. hohen Rahmen mit einer Ballustrade, warauf Statuen von vier Ellen hoch und Valen mit einander abwechseln, vollends ausgezihret; und zwar stehet von der Mittlern Ehren-Pforte bis an Ihre Hochfürstl. Durchl. der regierenden Durchlauchtigsten Fürstin hohen Rahmen

I. PIETAS mit einer aufgeschlagenen BIBEL in der Hand, worin auf der einen Seite die Buchstaben

V. D. M. I. A. E.

Das Wort Gottes bleibet in Ewigkeit,  
und auf der andern

MEAE. DELITIAE.

Welches mein Trost und Freude.

mit der Unterschrift

PIE.

Gottseelig.

um abzubilden den Grund aller Hochfürstlichen Tugenden, in welchen Ihre Durchl. unsere gnädigste

101  
Die Fürstin allen ihren Unterthanen vorleuchten, und Ihre Herrlichkeit in Gottes Zion hineinzutragen bemühet sind, besorgende vornehmlich das, was zur Ausbreitung der Ehre dessen, durch welchem die Fürsten regieren, dienen, wissende, daß die Gottseligkeit die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens habe.

Woben eine hierauf alludirende Vase, in welcher ein PARADIES- Vogel zu sehen, die Auswürfungen des stetigen Überdennens des Befehles des Herrn andeutende, mit denen darunter gesetzten Worten:

COELO ME. CREDO.

Was mich vergnügt ist droben.

Welche Explication der Beschreibung der besten und vernünftigsten Naturkündiger, von der Art und Natur dieses Vogels am nächsten kommt, (a) weshalb Er bei denen Hieroglyphischen Scribenten ein Sinnbild himmlischer Gemüther, die sich empor schwingen über alles was zeitlich und Irdisch. Die

II. Statue stellet die Gerechtigkeit auf dem Throne vor mit dem Worte:

IVSTE.

Gerecht.

Und

(a) Die nicht wie der gemeine Mann davor halten, daß Sie aus der Türkennirchischen Paradies kommen (weßhalb demselben viele Scribenten den Nahmen Avis PARADISACA gegeben) sondern die mit richtigen Gründen dargethan, daß Sie aus Ost-Indien, und zwar aus denen Moluccischen Inseln kommen; Wie dann die Tradition fabelhafte daß sie mit keinen Füßen versehen, weil selbige zuweilen von denen Indianern unterschiedener Nutzen halber, so sie alsdann von diesen Thieren haben, abgeschnitten werden, und mannegeto da diese Inseln unter der Holländischen Regierung zu Bantam gekommen, dieselbe davon nicht beraubet werden, TAVERN. MONT. OVD. en NIEWW OOST. INDIEN.

Daher selbst Plinii Meinung Avis haec & APVS dicta; non quod pedibus careat, sed quia pilosis oos & aderi minus habet, ut carere eis putetur. Lib. II. und Lib. I. Plurimum volant, quia VSV pudum carent.

Und die  
III. den Frieden, so allerhand Waffen anzün-  
det, mit, der Unterschrift:

## TRANQVILLE.

Geruhig.

und die dazwischen stehende Vale einen offenste-  
henden prächtigen Tempel, aus welchem des Ja-  
ni Bildniß zu sehen mit den Worten:

## VIRTVTIS. ASYLVM.

Aller Tugendhaften Zuflucht.

Welche insgesamt nicht allein zuverstehen ge-  
ben die mit der reinen Gottesfurcht gepaarete  
und in beyderseits Hochfürstl. Hochfürstl.  
Durchl. Durchl. concentrirende Hochfürstl.  
Tugend samt ihren Früchten,

Sondern auch andeuten, daß das gesegnete AN-  
HALT-COETHEN unter einer solchen höchst-er-  
wünschten Hochfürstl. Regierung ein geruhiges und  
stilles Leben führen, und durch Gerechtigkeit das Land  
im Segen blühen werde.

Insonderheit wie beyde Hochfürstl. Hochfürstl.  
Durchl. Durchl. ihren Eysser wieder alle Laster und  
Unterdrückungen, wodurch im geist- und weltlichem  
Regiment alles kan beunruhiget werden, die Ruhe und  
das Vergnügen Ihrer Unterthanen suchen, nach der  
Explicat. dieser Embl. bey MACROB. SATVRN. I.  
So daß hohe und Niedrige, Bedrängte un Verlassene  
einen Ort der Hülffe und Sicherheit bey Ihre Hoch-  
fürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. finden, dergleichen  
Bedeutungen des Tempels des Jani mit mehrerem  
können nachgesehen werden bey denen SCRIPT. AN-  
TIQ. ROM.

welche

Welche Landes-Glückseligkeit etwas näher in  
Ansehung derer herrlichen Früchten ob-erwehnten  
Hochfürstlichen Tugenden angezeigt wird  
In denen Embl. welche zwischen denen Statuen und  
Vasen in der Ballastrade zum Vorschein kommen,

als

A. Zwischen der Statue der Gottesfurcht und der Va-  
se des Paradies-Vogels präsentiret sich  
Eine Person, die in der linken Hand die Welt-Kugel  
hält worauf ein Adler sitzt, mit der Unterschrift

AVREVM. SECVLVM.

Die goldne Zeit.

anzudeuten, daß ANHALT-COETHEN regieret durch  
Solche beyderseits Durchlauchtigste, Gottesfurch-  
tige, und den Friedenliebende Regenten keinen Man-  
gel werde haben weder an irgend einem Gut, noch an  
solche am Tüder sitzende, die die Eigenschaften der Adler  
an sich haben, und ebenfals das Vergnügen und die  
Blüthe aller Stände suchen, und daher alle Hochach-  
tung verdienen. Und hoffet man, daß beyde Adplica-  
tiones denen Liebhabern des Studii Antiq. nicht wer-  
den unangenehm seyn. (b)

Die

B. aus oben erwehnten Hochfürstlichen Tugenden  
unter des Herrn Segen fließende Frucht ist,  
die damit verknüpfte Ruhe des Landes, vorge-  
stellet in folgendem Emblemate nechst beyder Sta-  
tue der Gerechtigkeit, durch

Eine Hand aus den Wolcken mit Darrei-  
chung eines Zweiges, welcher gegen über eine an-

(b) Denn in denen vom Aureo Seculo noch vorhandenen Beschreibungen der Seyden selbst  
das Fundament dieser adplicat. zu sehen, wenn man das Fabelwerck zurück läßt.

here aus den Wolken einen Lorber- Kranz auf besagtem Zweige leget, mit der Unterschrift:

## SECVRITAS. PVBLICA.

Des Landes Ruhe.

Denn weil ein Zweig und der Lorber- Kranz ein Zeichen des Friedens, wird durch die aus den Wolken Selbige darreichende, und auf ein ander legende Hände zu verstehen gegeben, daß der gültige Himmel nicht allein dem hohem Durchlauchtigstem Hause Anhalt- Lothen Ruhe nach dem inn- und auswendigem verschaffet habe, und gnädigst dabey erhalten werde, sondern das ganze Land unter eben dem Schatten des Friedens fernerhin sicher bleiben werde, Kraft der Bedeutung beyrn GYRALD. L. VII. wohin die Zweige auf denen Römischen Münzen mit zuziehen, ins besonder des TRIBONIANI, GALLI und AEMILIANI; Welches letztere

C. Durch die bey der Statue des Friedens befindliche Emblematische Invention näher expliciret wird, vorstellende

2. An einander stossende Cornua Copiæ, in deren Mitte die Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. Hohe Wapen sich vereinigen, mit der Unterschrift

## NOSTRA. FELICITAS.

Unsere beständige Glückseligkeit.

den daß in dieser Bedeutung die Cornua Copiæ bey denen Alten genommen, beweiset unter andern (um nun nichts von dem Streit über dieselbe anzuführen) HO-

RARIVS

RATIVS. an verschiedenen Orten: (c) Daher man mit der vorigen Ruhe des Landes durch diß Emblem. eine beständige Glückseligkeit selbst dem Auswendigem nach verknüpfen wollen, nemlich, daß die Zusatpfen des Herren über dem Hochfürstlichen Antheil A. COETHEN von Fett fernerhin triessen, und Derselbeden Himmel, und diese die Erde, und dieselbe Korn, Most und Del, und diese das Wünschen des Landes erhören werden.

Weilen aber an erwehnten Glückseligkeiten noch eine mangelt, nemlich die höchst-erwünschte Vermehrung des Hochfürstl. Haußes, wird

D. VENVS mit etlichen gekrönten Kindern præsentiret, mit der Unterschrift

FOECVND. ANH. COETH.  
DOMVS.

Auch wird das Hochfürstl. Hauß ANHALT-COETHEN blühen und vermehret werden.

Del

(c) Lib. I. Od. 17. singit

Hinc Tibi copia

Manebit ad plenum benigno

Ruris honorum opulenta cornu, Und CARM. SECVL. vl. 99. Adparet  
que beata pleno, Copia Cornu,

und Lib. I. Ep. 12:

Aurea fruges

Italix pleno distandit

Copia Cornu

Daher die Redens-arten alles vollauff haben, eine beständige Glückselige Zeit genießen u. s. w. sofft bey denen Autoribus purz Latinitatis von diesen Cornu Copia entlehnet.

Welcher Wunsch und Hoffnung des ganzen Landes etwas umständlicher auff der linken Seite des ganzen Wercks vorstellig gemacht werden, so daß vorige letzte Invention der Grund aller auff dieser Seite folgenden, dergestalt ausgeführet, daß

1. angezeigt wird der Grund dieser Hoffnung in denen Vasen.
2. Die Hoffnung selbst in denen Emblematischen Inventionen.
3. Das daraus entstehende Frolocken und die devoteste Wünsche aller getreuen Unterthanen in denen Statuen.

Zudem Ende præsentiret die Erste Vase

Das Hochfürstl. Schloß,

Die 2. Vase, die Stadt Cöthen mit der Bayschrift unter jener

C O T H E N A E.

und unter dieser

I N . F L O R E .

Das glückselige Cöthen in seiner Blüthe.

und anzuzeigen, daß, da durch göttliche sonderbare Vorsehung diß Antheil so gnädigst heimgesüchet, Sie auch ferner über dasselbe werde walten, und die Hoffnung des Landes erfüllen,

Weshalb die erste Emblematische Invention die Göttin der Hoffnung vorstellet mit einem grünen Zweig in der Hand, und einem Anker neben Ihr, mit der Unterschrift

## BEATA. SPES.

Hoffnung läßt nicht zu schanden werden.

Darum derselben als einer Göttin zu Ehren die Römer einen doppelten Tempel gebauet, denn als sie den ersten auf dem Foro Olitorio durch ein Donnerwetter verlohren hatte wurd ihr ein neuer in der 7. Region der Stadt erbauet, und die Zunahmen AVGVSTA. PVBLICA. PERPETVA. BONA. BEATA. &c. gegeben (d)

Von welcher Hoffnung folgendes zweite Emblem die erste Ursach giebt, praesentirende

Die aufgehende Sonne mit den Worten

## TANTVS. IN. ORTV.

So glänzet sie schon da sie aufgehet.

und anzeiget die vollkommene Hochfürstliche Tugend Ihres Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit unserer Gnädigsten Fürstin, so wohl die, welche schon Land-kündig von Ihren ersten Hochfürstlichen Tathen an, als auch den Höchst-preißwürdigen Anfang Derogeseegneten Hochfürstlichen Regierung, als des Ursprungs alles Lichts und alles Vergnügens, Krafft dessen man keine andere als die Erwünschte Hoffnung von dem zukünftigen sich machen kan, welche Be-

den:

(d) Daher ein neuer Poet aus dem Theognide schreibt: SPES DEA, quae gentes dulcedine semper pasceret, in Terris sola relicta fuit, ohne Zweifel auf die Fabul von der PANDORA und dem EPIMETHEO alludirende.



dentungen der Sonne dem Alterthum schon bekandt  
gewesen, (e)

Und welches näher

In dem dritten Emblemate der Sonnen am  
Mittag erleutert wird mit denen Worten

## TANTVS. MERIDIE.

Wer ist ihr gleich in ihrer vollen Herrlichkeit?

Nicht nur in denen jetzt leuchtenden Hochfürstlichen hellen Tugenden, sondern auch in Ansehung der fruchtbarmachenden Krafft der Sonnen, welche schon das Griech- und Römische Alterthum als eine der vornehmsten Eigenschaften derselben angemercket, (f)

Und nach welcher das Land seuffzet durch eine Gnaaden-reiche Vermehrung des Hochfürstlichen Durchlauchtigsten Hauses ANHALT-COETHEN enthalten in dem vierten und letzten Emblemate

Des letzten Viertels des Monden am sternigten Himmel bey finsterner Nacht, mit dem Versprechen

## REDIBO. PLENIOR.

Mit Segen komm ich wieder.

Welcher beyder Emblem. Connexion sich gründet auf den Glauben der Alten, daß der Mond eine Tochter der Sonnen sey, (g) und das Fundament  
der

(e) Die Römer bildeten deshalb die Sonne durch den Apollinem ab, stehend auf drey Wagen um Licht und Vergnügen denen Einwohnern der Erde zu verschaffen, wovon die Apolication auf Ihre Hochfürstl. Durchl. unsrer Gnädigsten Fürstin von selbst in die Hände fällt.

(f) Vid. Voss, G. T. de O., & P. ID. Ros. A. alii, um von der täglichen Erfahrung vor ich zu schweigen.

(g) PLIN, Lib. II. COEL. RODIGIN. Lib. II.

der vertentſchten Unterſchrift in denen Kräfteſten,  
welche man dem Mond zuſchreibet: (h)

Und um den Seegen von dem gütigſten Him-  
zu erbitten, ſtellen die noch übrige drey Statuen das  
unterthänigſte Wünſchen und inbrünſtige Berlan-  
gen des ganzen Landes vor, wodurch zugleich alles  
Hoch-fürſtliche Wohlergehen auf dem theuerſtem  
Durchlauchtigſtem Paar und Dero Hochfürſtlicher  
geſegneten langen Regierung geſeget wird:

Dem zu Folge præſentiret ſich

1. Die Statue des blaſenden Mercurii mit der Un-  
terſchrift:

VIVAT.

Es lebe das Durchlauchtigſte Fürſten-Paar.

2. Die Statue des HERCVLIS, der einen Drachen  
zertritt mit dem unten geſetztem Wort

VINCAT.

Es beſiße die Thore ſeiner Feinde, und zerſchlage  
den Rücken derer, die ſich wieder Daſ-  
ſelbe aufſlehnen.

Bey welcher Invention man billig die Geburtſ-  
Münze ehemahls dem Durchlauchtigſtem Hochfürſt-  
Hauſe Anhalt zu Ehren geſchlagen, in friſchen An-  
dencken bringet, worauf der in der Wiege liegende  
Hercules gepräget. (i)

3. Die Statue der CERERIS mit dem Worte:

FLOREAT.

und

(h) GELL. Lib. XX. LACT. Lib. III.

(i) Als ein gewöhnliches Sinnbild hoher Häupter und Regenten der Erde.

Und unter JHND Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl.  
Durchl. hoher Regierung bleibe Anhalt-Cö-  
then im Segen und immerwähren-  
der Blüthe.

Ja lebe, theuerstes Haupt!  
Vom Höchsten selbst bedeckt im Hoch-beglücktem  
Stande,  
So jauchzet Jedermann in Deinem ganzen Lande,  
So wird noch offters uns dergleichen Lust er-  
laubt;  
Dein hoher Fürsten-Geist muß über Sterne steigen,  
Und unsre Sonne sich niemahls zum Abend neigen.

Endlich correspondiret diß ganze Werk an dem  
Hochfürstlichem Sasanen-Haus der Ehren-Pforte  
gegen über mit denen beyden Hochfürstl. Hoch-  
fürstl. Durchl. Durchl. vereinigten und mit leben-  
digem Feuer verzierten Rahmen über welchen  
das Bild der IRIS als ein junges Frauenzimmer  
in einem buntem Kleide, und mit Safran-gelben  
Flügeln ꝛ. worüber zur deutlichern Erläuterung  
der Regenbogen in den Wolcken, nebst der Bey-  
schrift

### DAT. PACATVM. AETHER.

Des HErrn Huld über das ganze Land.

Um nicht allein die gegenüber stehende Ehren-  
Ehren-Pforte in ihrer völligen Bedeutung darzu-  
stellen, (1) sondern auch zu erneuren die vergnügten  
ten Gedancken der Unterthanen bey dem erfreuli-  
chem Anblick des Regenbogens in den Wolcken in  
dem

(1) Denn Iris eine Dienerin der Juno und des Jupiters war.

FKX 6680

dem Augenblick da beyde Hoch-fürstliche Hoch-fürstliche Durchlauchtigste Durchlauchtigste Personen am 30. Decembr. 1721. Mittags zwischen zwölff und ein Uhr vor Dero Hoch-fürstlichen Residence abtraten, und welcher nach geschehenem hohem Eintritt in dem Hoch-fürstlichem Schloß alsbald wieder verschwand, zum Zeichen der mit Ihrer Hoch-fürstlichen Durchlauchtigkeit unserer Gnädigsten Fürstin und Landes-Mutter zugleich mit eingetretener Gnade und göttlichen Segens, (m) prognosticirende alles Hochfürstliche Wohlergehen des Durchlauchtigsten Hauses, und des ganzen Landes vergnügte Wohlfahrt.

(m) Wodon selbiger ein herrliches Sinnbild.



DAT. AETHER.

Wodon selbiger ein herrliches Sinnbild.

© 1721

24



ULB Halle 3  
003 915 557  






X 6  
680

7, 69

Die  
am XXVI. Jan. 1722,  
über dem

Hohen Geburtstags  
unserer Durchl. gnädigsten Fürstin und Frauen/

FRANZISKA

DERICA

NRIETTA,

in zu ANHALT, Reliqua,

auf dem Hochfürstl. Schloß-Platz

bezeugte Freude,  
3weyer

Hochfürstl. Durchlauchtigkeit

getreueste Diener.

in, gedruckt mit Köpflischen Schriften.

